

18 Nicht ein Würgfalke, sondern ein Jagdfalke bei Mirau erlegt.

Nicht ein Würgfalke, sondern ein Jagdfalke bei Mirau erlegt.

In der Deutschen Jägerzeitung (Neudamm) wird in Band 56, No. 22 (1910), p. 353 über einen am 17. November vergangenen Jahres in der Oberförsterei Mirau (Regbez. Bromberg) erlegten „Würgfalken“ berichtet. Der Falke stiess auf dem Hofe einer Försterei erfolglos auf Haushühner und geriet dabei in eine Wasserpfütze. Hierauf strich er auf einen am Förstergehöft stehenden Strohschober, von wo er den Förster, der den Vorgang vom Zimmer aus beobachtet hatte, ruhig herankommen liess, so dass er erlegt werden konnte. Meine Absicht, gelegentlich Erkundigungen über den Vogel einzuziehen, hatte ich schon fast vergessen, als mir kürzlich auf Veranlassung der vielgeschmähten Vogelwarte Rossitten das ausgestopfte Exemplar zur Begutachtung übersandt wurde. Dass es sich nicht um einen Würgfalken, sondern um einen nordischen Jagdfalken handelt, zeigte der erste Blick beim Öffnen der Kiste.¹⁾ Schwieriger ist die Frage, ob es sich um die kleinere oder die grössere Form handelt. Der Vogel befindet sich im Jugendkleide und ähnelt *gyrfalco*, ist aber auf dem Rücken etwas heller und grauer als meine Stücke und gleicht dadurch wie auch durch die deutlichere helle Säumung der Rückenfedern und den stark mit Weiss gemischten Scheitel mehr der dunkeln Phase grönländischer Vögel. Die Tarsen sind normal befiedert. Der Flügel ist 41,2 cm lang, nur 1 mm länger als mein grösstes skandinavisches und 1 mm kleiner als mein kleinstes grönländisches weibliches Exemplar von gleicher Färbung. Die Mittelzehe misst ohne Nagel reichlich 5,5 mm, die Stosslänge von aussen zwischen den Mittelfedern gemessen 23,8 cm. Der Vogel bestärkt mich noch mehr in der bereits früher ausgesprochenen Ansicht, dass die in Deutschland erlegten Jagdfalken meist weder *gyrfalco* noch *islandus* sind, sondern die noch wenig geklärte Form *uralensis*. Das Benehmen des Vogels erklärt sich daraus, dass er in der Umgebung völlig fremd war. Die Realgattung *Falco Hierofalco* be-

¹⁾ Die Grösse, der graue Ton des Gefieders, die nicht halb, sondern zu $\frac{2}{3}$ befiederten Tarsen zeigen kein Anklingen an die südlicher wohnende Steppenform (den Würgfalken). In Sibirien sollen Übergänge vom Jagdfalken zum Würgfalken vorkommen.

Muss denn gelogen werden? — Wie „Biologie“ fabriziert wird. 19

schädigt sich nicht beim Raub auf der Erde, da sie viel öfter noch als Falco Peregrinus ihre Beute auf dem Boden schlägt.

Der Eigentümer des Vogels Herr Forstmeister Heym in Mirau schreibt mir soeben: „Ihre Mitteilung war mir hochinteressant, zumal ich den Falken als nordischen Falken bestimmt hatte, mich der Präparator aber umstimmte.“ Der Irrtum entschuldigt sich durch die Tatsache, dass Jagdfalk und Würgfalk nicht eigentlich artverschieden sind, sondern sich ähnlich wie Bussard und Steppenbussard zueinander verhalten. Grösser der Irrtum, der nicht sieht, dass beide Falken denselben Habitus besitzen und nur verschiedene Urrassen desselben Vogels sind!

31. Januar 1911.

O. Kl.

Muss denn gelogen werden?

1. In einer sehr verbreiteten Tierschutzschrift las ich unlängst die Behauptung, im Sommer würden die Leichen zahlreicher verdursteter Vögel gefunden. Wenn diese Behauptung auf Beobachtungen beruht, so könnten an wasserarmen Orten Vögel von vergifteten Abwässern getrunken haben. Wo hat man festgestellt, dass tote Vögel an Durst gestorben waren? Wie weit brüten die einzelnen Vogelarten von der nächsten Tränke?

2. In der Ornithologischen Monatsschrift 1911, pag. 126 wird ein Artikel der Frankfurter Zeitung aus Wiesbaden ohne irgendwelche kritische Bemerkung abgedruckt. Danach sind in einer Regierungsverfügung als nützliche Vögel, die für den Weinbau, resp. für die Vertilgung des Heu- und Sauerwurms besonders wichtig sind, u. a. Sprosser und Hänfling erwähnt. Dass der Sprosser „in Weinbaugegenden häufig vorkommt“ und dass der Hänfling Insekten vertilgt, sind Tatsachen, die der Wissenschaft seither verborgen blieben.

O. Kl.

Wie „Biologie“ fabriziert wird.

Ein bekannter populärer Schriftsteller behauptet, die Farben des Eisvogels seien Warnfarben, denn Alcedo würde nicht von Raubvögeln gefressen. In meiner Sammlung befindet sich der Balg eines Eisvogels, der einem Raubwürger abgejagt wurde, mit noch sichtbarer Kopfwunde und ein Eisvogeloberschnabel aus einem Wanderfalkenhorst.

O. Kl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [7 1911](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Nicht ein Würgfalke, sondern ein Jagdfalke bei Mirau erlegt 18-19](#)